

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

96 (11.8.1886)



Lokal-Nachrichten.

— Am Freitag Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr begab sich S. K. H. der Großherzog in die von der Stadt Heidelberg erstellte Festhalle, um der Einladung des Ausschusses der gesammten Studentenschaft, dem von derselben veranstalteten Festkommers anzuwohnen, Folge zu leisten. Seine Königliche Hoheit wurde am Portale der Festhalle vom Prorektor, dem Landeskommissär, dem Stadtdirektor wie den Vertretern der Studentenschaft empfangen und in die Festhalle geleitet, wo Höchstdieselbe an der in Mitte des von über 5000 Personen besuchten Raumes aufgestellten, für die Festgäste bestimmten Tafel Platz nahm. Der Kommerz wurde von dem Vorsitzenden des Ausschusses der gesammten Studentenschaft nach der Mittheilung, daß der Großherzog das Ehrenpräsidium gnädigst zu übernehmen geruht habe, eröffnet und hatte seinen programmmäßigen Verlauf. Den ersten Trinkspruch brachte Seine Königliche Hoheit auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen, aus, der von den Anwesenden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde. Nach 11 Uhr verließ der Großherzog die Festhalle unter dem wiederholten Hochrufe der Versammlung. Am Samstag Nachmittag besichtigten S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin die Luisen-Heilanstalt für Kinder und wurden dabei von Hofrath Dr. Freiherrn von Dusch und dem gesammten Vorstand der Anstalt geleitet; sodann besuchten Höchstdieselben, geführt von dem Direktor Prof. Dr. Kehler, die Entbindungsanstalt, die chirurgische Klinik unter Leitung des Direktors dieser Anstalt, Geheimen Rath Professor Dr. Czerny, sowie die innere Klinik unter Führung des Direktors der medizinischen Klinik, Hofrath Professor Dr. Erb. Die Großherzogin verweilte in den beiden letztern Kliniken noch längere Zeit, während der Großherzog in das Palais zurückkehrte und dort den Vortrag des Staatsministers Turban entgegennahm. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit die Professoren Kirchenrath Dr. Gaf und Seminarlehrer Defan Dr. Wassermann, welche im Namen der theologischen Fakultät dem Großherzog das Doktordiplom überreichten, und später ertheilte Seine Königliche Hoheit noch einer großen Anzahl von Personen Audienz. Die Großherzogin besuchte inzwischen noch die Augenklinik unter Leitung des Geheimen Hofrath Dr. Becker, sowie die psychiatrische Klinik, geführt vom Direktor der Anstalt, Professor Fuesner, und empfing sodann die Gemahlinnen sämmtlicher Professoren der Universität. Zur Besichtigung der Schloßbeleuchtung und des Feuerwerkes begaben sich die Höchsten Herrschaften in das Haus des Hrn. Friedrich Landsfried jun. auf der Neuenheimer Landstraße, der Ihren Königlichen Hoheiten eine festliche Aufnahme bereitete. Die Höchsten Herrschaften, welche in der Nacht vom 7. auf den 8. d. nach Karlsruhe zurückgekehrt waren, besuchten am Sonntag den Gottesdienst in der Schloßkirche. Hierauf nahm der Großherzog die Vorträge des Staatrathes Freiherrn von Ungern-Sternberg, sowie des Präsidenten von Regener entgegen, und um 3 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten nach Heidelberg, um dem Feste anzuwohnen, das die Teilnehmer an dem Festzuge auf dem Schlosse veranstaltet hatten. Abends kehrten die Höchsten Herrschaften nach Karlsruhe zurück und reisten sodann in der Nacht nach Schloß Mainau. Ihre Königlichen Hoheiten haben um 1 Uhr Karlsruhe verlassen und sind über Basel-Schaffhausen um

halb 11 Uhr in Konstanz eingetroffen. Auf dem dortigen Bahnhof wurden Höchstdieselben von dem Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 empfangen, welcher sich bei S. K. H. dem Großherzog abmeldete, da das Regiment zu den bevorstehenden größeren Truppenübungen von Konstanz abmarschirt. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Höchsten Herrschaften in den bereit stehenden Wagen nach Schloß Mainau. In der Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten befanden sich die Hofdame Frein von Gayling, der Hofmarschall Graf von Andlaw und der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau.

— Dem Erfinder des Heidelberger historischen Festzuges, Herrn Professor Hoff, ist nach Mittheilungen aus Heidelberg von S. K. H. dem Großherzog das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens verliehen und von Seiner Königlichen Hoheit nach Beendigung des Festzuges persönlich überreicht worden. — Wie man aus Berlin berichtet, hat die Direktion der Nationalgalerie Karl Hoff's großes Gemälde „Die Taufe des Nachgeborenen“ zur Vervielfältigung in Farbendruck aussersehen. Die Komposition dieses bekannten Bildes wird als das vorzüglichste Werk des Künstlers bezeichnet; das Motiv desselben und seine feierliche Gestaltung lassen dieses Bild, welches demnächst im Kunsthandel erscheinen wird, als schönen Zimmerschmuck besonders geeignet erscheinen.

— Dem soeben erschienenen Jahresberichte der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe entnehmen wir: Die Anstalt war im verfloffenen Schuljahre von 194 Schülern besucht; davon gehörten 157 Baden, 8 Baiern (6 Pfalz), 7 Preußen, je 5 Württemberg und Hessen, 4 Sachsen, je 1 Oldenburg und Hamburg, 6 dem Auslande und zwar 2 der Schweiz, je 1 England, Frankreich, Holland und Amerika an. Zu den bisherigen Fachkursen ist durch die Berufung von Professor R. Mayer ein neuer für Eisenkunst hinzugekommen. Das Lehrpersonal der Anstalt besteht aus dem Direktor, 4 Professoren, 5 Hilfslehrern und 3 Assistenten. Für gut gelöste Monatskonkurrenzaufgaben erhielten 23 Schüler Preise, 13 Anerkennungsdiplome. 5 Schüler sind nach ordnungsmäßiger Prüfung durch Großh. Oberschulrath zu Zeichenlehrern ernannt. Für Industrielle der verschiedensten Industriegebiete des Landes vermittelte die Anstalt eine größere Anzahl von Entwürfen und Korrekturen eingesendeter Zeichnungen. Auch in diesem Jahre wurde die Anstalt mit zahlreichen Geschenken bedacht. Die an Ostern stattgehabte Schulausstellung hatte sich einer großen Zahl von Besuchern, namentlich aus auswärtigen Fachkreisen zu erfreuen. Zu den bereits früher erwähnten Publikationen der Anstalt, „Ornamentale Formenlehre“ von Professor F. S. Meher und „Plastische Vorlagen für den Modellirunterricht“ von Prof. A. Heer ist eine neue von Professor R. Schick unter dem Titel „Architektonische Details“ hinzugekommen. Ferner gelangt das in großen Lichtdrucktafeln bei Paul Neff in Stuttgart erschienene Werk von Direktor H. Götz, Zeichnungen und kunstgewerbliche Entwürfe“ binnen Kurzem zum Abschluß. Von besonderer Tragweite für die gedeihliche Weiterentwicklung der Anstalt ist der von Großh. Ministerium des Innern beantragte und von den hohen Kammern genehmigte Neubau einer Kunstgewerbeschule, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen wird.

— Für das Scheffel-Denkmal in Karlsruhe sind bis jetzt 15630 M 18 J eingegangen.

— Eine junge Karlsruher Sängerin, Fräulein Marie Mohr, Tochter des Herrn Hofmusikus Mohr und Schülerin Dr. Prückels in Frankfurt, hatte bei dem kürzlich in Bonn stattgehabten 25. Stiftungsfeste des Remigius-Gesangsvereins beim Hauptkonzerte die Solovorträge übernommen und sich mit außergewöhnlichem Beifall ihrer Aufgabe entledigt. Uebereinstimmend rühmen die Berichte über die drei Tage dauernde großartige Feier, an welcher sich 30 Vereine beteiligten, die vorzüglich ausgebildete hohe Sopranstimme und die von warmer Empfindung besetzte verständnisvolle Vortragweise der vielversprechenden, hochbegabten jungen Künstlerin, welcher rauschender Applaus, Tusch, sowie reiche Blumen- und Lorbeerpenden zu Theil wurden. Wir freuen uns aufrichtig, dieser dem Talente einer strebsamen Karlsruherin zu Theil gewordenen ehrenden Würdigung. Vielleicht wird auch uns im Laufe der Konzertsaison einmal erwünschte Gelegenheit geboten, uns an Fräulein Mohr's Gesangsvorträgen erfreuen zu können.

— Mit geradezu empörender Außerachtlassung polizeilicher Vorschriften veranstalteten am Montag Abend 5 Minuten vor 11 Uhr zwei Droschkentritscher vor dem Bahnhofgebäude mit Pferden und Wagen ein förmliches Wettrennen in der Richtung nach dem Grünen Hof. Einer wollte dem Andern zuvorkommen, und rasten in Folge dessen die Droschken in vollem Schnellaufe über den Platz, so daß allenfallsige Passanten nicht mehr hätten ausweichen können und unfehlbar überfahren worden wären. Solchem rohen Uebermuth gegenüber wird Großh. Bezirksamt, falls die Thäter zu ermitteln sind, ohne Zweifel die thunlichste Strenge walten lassen.

— Zur gemüthlichen Abendunterhaltung vereinigten sich am Montag die Mitglieder unserer Feuerwehren mit ihren Familienangehörigen im Stadtgarten. Bei angenehmer Witterung herrschte allenthalben Frohsinn und Heiterkeit. Die Kapelle ehemaliger Militärmusiker konzertirte bei diesem Anlasse; später wurde ein kleines Feuerwerk abgebrannt und auch dem Tanzvergnügen gehuldigt.

— Die hiesige Turngesellschaft bezieht am heutigen Mittwoch Abend im neuen Saale der Köllener'schen Wirthschaft die Weihe ihrer Standarte. — Am gleichen Abend 7 Uhr veranstaltet die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments im Stadtgarten auf vielseitigen Wunsch einen historischen Abend.

— Die nordamerikanischen Original-Zubiläums-Regen, deren Konzert sich am Sonntag eines sehr lebhaften Besuches erfreute, werden am heutigen Mittwoch Abend ihre Abschiedsvorstellung geben. Obwohl deren Leistungen im Kunstgesang als nicht gerade hervorragend zu bezeichnen sind, bieten doch andererseits die von den schwarzen Herren und Damen in hübschen Kostümen vorgeführten Nationalgesänge und Negertänze so viel Interessantes und Eigenartiges, daß schon um deswillen ein Besuch dieser Abendkonzerte zu empfehlen ist. Besonders erheitern wirken auf den Zuschauer die mit viel Humor dargestellten höchst originellen Scenen aus dem Negerleben, in denen komische Tänze und ächte Negergesänge mit grotesken Situationen zusammenwirken. Zu wünschen wäre eine Höherlegung des Podiumbodens im Garten, damit bei den Tänzen die originellen Fußbewegungen dem Zuschauer nicht größtentheils verloren gehen.

— Der hiesige Athleten-Club veranstaltete seinen Mitgliedern am Sonntag Nachmittag im Schäfer'schen Wirthschaftsgarten des Promenadenhauses unter Mitwirkung der Glück'schen Knaben-Kapelle ein wohl gelungenes Gartenfest. Zur Vorführung gelangten Seitens der Club-Mitglieder Übungen mit Gewichten und Stemmstangen, mit großer Gewandtheit dargestellte Produktionen auf dem Trapez, Ringkämpfe, wobei die bedeutende Kraftentfaltung mehrerer Kämpfer Staunen erregte und schließlich eine von sämmtlichen aktiven Mitgliedern ausgeführte schwierige Pyramide. Der erst seit Jahresfrist bestehende Athletenclub hat damit bewiesen, daß er unter Leitung des Herrn Vorstandes Kösch bemüht ist,

auf dem von ihm kultivirten Gebiete der Entfaltung männlicher Kraft und Stärke Tüchtiges zu leisten. Sämmtliche kraftturnerischen Vorführungen erndeten reichen Beifall.

— Ausstellung für Handwerkskunst und Hauswirthschaft. Bis in die 60er Jahre unseres Jahrhunderts galt für die Haltung der Schüler beim Lesen und Schreiben als Hauptregel: Aufrechtstehen, nicht anlehnen! Sowohl zu Hause am Familientisch, auf dem durch Notenhefte erhöhten Stuhle sitzend, als in der Schule auf den Schulbänken (die für jeden Schüler, ob groß oder klein, geeignet schienen) hörten wir einst das betannte: Sit gerade! Auf den meisten Schulbänken konnte man sich verstoßener Weise an den rückwärtigen Tisch anlehnen, aber die Armeiten auf der letzten Bank! Stand dieselbe an der Wand, so verrieth bald eine gewisse Färbung der Tapete auf Kopfhöhe die Lasterhaftigkeit des davor Sitzenden; stand die Bank frei, so waren Löcher im Aermel an der Ellbogenstelle die unausbleibliche Folge. Wie auf so vielen anderen Gebieten ist die Wissenschaft auch für eine vernünftige Sitzeinrichtung in den Schulen eingetreten. Man sah ein, daß es eine unmenschliche und undurchführbare Forderung war, daß ein Schüler während seiner langen Schulzeit immer frei und dabei terzengerade sitzen solle. Da bei den alten Schulbänken ein Sichanlehnen leicht zu einer halbliegenden Stellung führte, änderte man die Schulbänke und Tische. Im Wesentlichen laufen die Konstruktionen aller neuen „Schulsubellien“ darauf hinaus, daß der Raum zwischen der Rücklehne und dem Tisch nicht größer ist, als ihn der Leib eines Schülers beansprucht, welcher in aufrechter Haltung die Rücklehne berührt. Die untere Kante des Tisches ragt in diesem Falle über die vordere Kante des Sitzes hinüber, so daß der Schüler in einer solchen Subellie nur in sitzender Stellung verharren kann. Wird der Schüler aufgerufen, so muß er bei verschiedenen Konstruktionen aus der Bank heraustraten. In neuerer Zeit wird entweder der vordere Theil des Tisches zum Ausklappen eingerichtet oder — und diese ist eine zweckmäßigere Einrichtung — die Sitzbank ist so angeordnet, daß sie sich beim Erheben des auf ihr Sitzenden von selbst geräuschlos zurücklegt; ebenso folgt sie wieder der Bewegung des sich Setzenden. Vorzügliche Subellien nach den neuesten Systemen werden von der Firma Carl Elshaefer, Schulbank-Fabrik in Schönau bei Heidelberg, geliefert. Die Fabrik vergrößert sich stetig; z. B. liefert sie pro Jahr circa 3000 Sitze. Diese Subellien finden nicht bloß in Schulen, sondern auch vielfach in Privathäusern Verbreitung. Auf der Ausstellung wird die Firma verschiedene Systeme zur Anschauung bringen.

Den Schuhmachern und sonstigen Lederarbeitern wird die von 2 jungen strebsamen Geschäftleuten neu begründete mechanische Werkstätte von Brand & Mahler in Karlsruhe das neueste und beste, was es in Bezug auf Stangen, Messer und sonstige Werkzeuge in diesen Branchen gibt, vorzuführen veruchen. Dieses Geschäft beschäftigt sich außer mit der Herstellung von Stangen und Messern für Schuhfabrikation z. auch mit Anfertigung der verschiedensten Schneidwerkzeuge für die Papier- und Blumenmacherbranche, sowie endlich mit der Herstellung und Reparatur von Decimalwaagen. Auf der Ausstellung wird die Firma u. A. eine Stanzmaschine vorführen, welche den Zweck hat, die bisher als völlig werthlos betrachteten Lederabfälle in der Schuhfabrikation bis zur Größe von 1 Quadratcentimeter herab zu verwenden. Dieselben werden mit dieser Maschine in gewisse Formstücke gestanzt, welche dann zusammengelegt und zu Teppichen, Thürvorlagen, Treppenläufern zc. verarbeitet werden können, wozu sie sich besonders eignen sollen. Des weitern wird die Firma die mannigfachen Messer zur Schuh- und Schäftefabrikation und zwar für Sohlen-, Abzug- und Halbabschlede, Einsätze, glatte und verzierte Schäfte zc. in neuester, praktischster Form und sauberster Ausführung ausstellen. Die Firma verwendet zur Herstellung ihrer Werkzeuge nur englischen und schwedischen Gussstahl erster Qualität, welchen sie nach einer eigenen speziellen Methode behandelt. Das Geschäft hat die Einrichtung getroffen, daß sämmtliche von ihm fabrizirten Werkzeuge, bevor sie die Werkstätte verlassen, auf ihre Gebrauchsfähigkeit geprüft werden, so daß für deren Güte und Verwendbarkeit die weitgehendsten Garantien übernommen werden können.

— Am 10. August wurde in Affstadt in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Vermischtes.

— Laut Entscheidung des preussischen Ministers des Innern sind Buchdruckereien nicht als Fabriken in dem Sinne anzusehen, daß die Sonntagsheiligung betreffende Verordnungen auf sie angewandt werden dürften. Gleich den Buchhandlungen hätten Buchdruckereien von jeher eine besondere Stellung in den Gewerbebetrieben eingenommen.

— Ein Dilettant fragte Liszt einmal, was man thun müsse, um „mit Seele zu spielen.“ Der geniale Meister antwortete: „Haben muß man eine!“

— Als Liszt in Pesth einmal einem ihm zu Ehren veranstalteten Konzert beiwohnte, erregte besonders eine als „Fantasie“ bezeichnete Piece sein besonderes Wohlgefallen. Interessirt erkundigte er sich nach dem Namen des Komponisten. Wie sehr mag er gestaunt haben, als man ihm antwortete: „Franz Liszt.“

— Der in den Kreisen der Theater- und Lebemannswelt wohlbekannte Sanitätsrath Dr. K. erkrankte vor einiger Zeit ziemlich ernsthaft und rief einige seiner Kollegen an sein Krankenbett. Diese schlugen dem Kranken vor, sich einer vierwöchentlichen Kur in einem ziemlich entfernten Badeorte zu unterziehen. „Wie? vier Wochen?“

rief der ärztliche Patient. „Unmöglich! Wo denken Sie hin? In dieser Zeit würden ja alle meine Kranken gesund.“

— (Die Ursachen der Liebe.) „Aber Emma, wie kannst Du den häßlichen und nachlässig gekleideten Julius meinem eleganten und schönen Bruder vorziehen?“ — „Das ist ganz einfach: Dein Bruder liebt sich, Julius mich.“

— (Im Café.) „Die Franzosen sind doch sparsame Leute.“ — „Woraus schließen Sie das?“ — „Nun, sie haben sich's doch lange genug überlegt, bis sie die paar Napoleons hinausgeworfen haben.“

— (Ein guter Vorschlag.) „Wann werden Sie mir die hundert Gulden zahlen, die Sie mir schuldig sind?“ — „Sobald ich kann!“ — „Das muß aber bald geschehen, sonst werde ich klagen!“ — „So? Dann borgen Sie mir noch hundert Gulden und verklagen Sie mich dann auf zweihundert.“

Humoristisches.

— (Verunglücktes Compliment.) „Aber, Herr Professor, hören Sie doch nun endlich auf mit Ihren Schmeicheleien, ich halte mir sonst die Ohren zu.“ — „Ist Ihnen ja gar nicht möglich, verehrtes Fräulein! Ihre schönen Händchen sind ja viel zu klein dazu.“

— (Immer derselbe.) Verkäuferin: „Sie wünschen also ein Paar Handschuhe? Welche Nummer!“ — Droschkentuffler: „Nummer 2340.“ (Wit.)

Briefkasten.

Unbekannter Einsender bezw. Rücksender der Freitagnummer.

Wir haben Ihre Blauschriftbemerkungen dem Verfasser des betr. Artikels mitgeteilt, was denselben, da er zugleich „Humorist“ ist, sehr erheitert hat. Er wird sich ohne Zweifel von jetzt an besleißigen, mit Hilfe eines von Ihnen jedoch erst herauszugebenden Fremdwörterhandbuchs künftighin alle übersehbaren und unübersehbaren Fremdwörter wegzulassen, um ja das von Ihnen so freundlich gespendete „Psi“, welches übrigens anonym jeder Feigling spenden kann, nicht mehr zu verdienen.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Den besten und trotzdem billigsten

Fußboden-Glanz-Lack

verkauft die

Maler-Mensilien-Handlung

Heinrich Kling,

Kontor u. Mag. Viktoriastraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Zur Wahl des Vorstandes der

Schlosser- und Schmiede-Zunftung Karlsruhe

wird Tagfahrt auf

Montag, den 16. August d. J. Vormittags 9 Uhr

in dem großen Rathsaal anberaumt.

Sämmtliche Mitglieder der Zunftung werden zu dieser Wahl eingeladen.

Der Vorstand der Zunftung besteht aus:

1. dem Oberbürgermeister,
2. dem stellvertretenden Oberbürgermeister,
3. dem Kassier,
4. dem Schriftführer,
5. fünf Beisitzern.

Die Wahl geschieht mittels geheimer Stimmzettel und zwar für jedes der oben genannten Ämter durch besondere Wahlgänge. Wird im 1. Wahlgange eine absolute Mehrheit nicht erreicht, so ist beim 2. Wahlgange relative Mehrheit und bei Stimmengleichheit das Loos entscheidend.

Karlsruhe, den 2. August 1886.

Das Bürgermeisteramt.

Schnebler.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 12. bis mit 15. August d. J. findet Einquartierung ohne Verpflegung statt und zwar in der Erbprinzenstraße, gerade Hausnummern 8–34, ungerade Hausnummern 1–9, eventl. noch weiter.

Quartierpflichtige, welche die ihnen zugewiesene Mannschaft anderweitig unterzubringen beabsichtigen, haben die von ihnen in Aussicht genommene Quartiere auf dem Einquartierungsbureau – Rathaus ebener Erde, Zimmer Nr. 23, Eingang Hebelstraße – gemäß §. 10 des Quartierleistungsgesetzes rechtzeitig anzumelden. Ungeeignete Quartiere werden zurückgewiesen.

Karlsruhe, den 7. August 1886.

Der Stadtrat.

Schnebler.

G. Bed.

Stadtgarten.

Den 11. August, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Mittwochs-Concert.

Vielseitigen Wünschen entsprechend:
Historischer Abend

gegeben von der Kapelle des
I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,
Kapellmeister **Böttge.**

Eintritt: | Abonnenten . . . 30 S.,
| Nichtabonnenten . . . 50 S.

Geschäftsverlegung.

In Folge des Hausverkaufes Friedrichsplatz 8 habe ich mein, lange Jahre daselbst befindliches, Geschäftslokal verlassen und nach

12 Lammstrasse 12

in nächste Nähe des Friedrichsplatzes verlegt, wovon meine geehrte Kundschaft höflichst ersuche, Kenntniß nehmen zu wollen.

Fr. Doert,
Musikalienhandlung und Leihanstalt.



Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Totalwechsel verkaufe ich von heute ab sämtliche Schuhwaaren zum Selbstkostenpreis. Reparaturen sowie Bestellungen nach Maaf werden gut und billig besorgt.

Achtungsvoll

A. Gäntzler,

Marienstraße 9.

Reine Toilette-Fett-Seife

6 Stück M. 1.— und M.1.50,

Die beste aller einfachen Toiletteseifen in Mandel, Rosen, Veilchen, Windsor, Glycerin etc. empfiehlt

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104.



Zwei Schiffsladungen



Ruhrkohlen erster Sorte,

Fettschrot, Ruhrkohlen,
Magerwürfelkohlen

sind für mich in **Magau** eingetroffen und empfehle solche zu billigstem Preis.

Louis Krutz,

Kohlen- und Holzgeschäft,
Kontor: Waldstraße 44.

Volksgarten.

Mittwoch den 11. August, bei günstiger Witterung:

Italienische Nacht, Militär-Concert (Strauß-Abend),

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen,
Kapellmeister A. Honrath.

Anfang 7 Uhr Abends.

Eintritt 20 Pf.

Krausenreste

in großer Auswahl zu
sehr billigen Preisen
vorräthig bei

Geschwister Knopf,
147 Kaiserstraße 147.

Apfelwein,

selbstgekelterter, beste Qualität, wird
in großen und kleinen Quantitäten, um
damit zu räumen, billigt abgegeben.

Anton Kilber, Wittwe,
Karlstraße 40, II. Stock.

Flaschen-Bier, Export und Lager,

aus der Brauerei **Wöniger**, stets auf
Eis empfiehlt bestens

L. Fritz,

26 Kaiserstraße 26,
gegenüber goldener Döfen.

Mehrere Anzüge u. Paletots

für Herren und Knaben verschied. Größe,
sowie getragene Kleider sind billig zu
verkaufen. Jähringerstr. 48, parterre.

Pension-Anerbieten.

Jähringerstr. 92, am Marktplatz, können
Personen jeden Standes an einem guten
Mittags- und Abendtisch theilnehmen.

Forlen Scheitholz,

zu Anfeuerholz fein gespalten und sehr
dürr, per Ster **N. 9.** — empfiehlt

E. Winter jr.,
24 Augartenstraße 24.

Ein Anwesen in unmittelbarer Nähe der
Stadt, hauptsächlich für Gärtner, auch für
Kohlenhandlung sehr geeignet, ist wegen
Wegzug sofort zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter
Chiffre **X. Y. Z.** im Kontor d. Bl. abgeben.
Unterhändler verboten.

Zimmer zu vermieten.

Kronenstr. 27, 2. Stock ist ein hübsch
möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-
sion an einen Herrn sogl. zu verm.

Stademeistr. 30, Vorderhaus 3. Stock, ist
eine Schlafstube sogl. zu vermieten.

Marienstr. 26 ist ein freundl. möblirtes
Mansardenzimmer an einen sol. Arbeiter
sogl. zu vermieten.

Bürgerstr. 12, Hinterhaus, ist eine schöne
Schlafstube sogl. zu vermieten.

Bürgerstr. 21, ist sogleich eine Schlafstube
zu vermieten.

Marienstr. 39, ist ein auf die Straße geh.
gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Große Spitalstr. 34, 3. Stock ist ein gut
möbl. Zimmer sogl. oder auf den 15.
August zu vermieten.

Waldbornstr. 33, 3. Stock wird ein besserer
Arbeiter in ein möbl. Zimmer als Mit-
bewohner gesucht.

Sophienstr. 65, im 2. Stock ist ein freundl.
gut möbl. Zimmer nach der Straße geh.
sogl. oder auf 15. August zu vermieten.

Bürgerstr. 16, parterre ist sogleich eine
Schlafstube zu vermieten.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Gäse Zirkel und Kronenstr. 8 ist ein gut
möbl. freundl. Zimmer nach der Straße
gehend sogl. oder später zu vermieten. Nä-
heres im 3. Stock.

Jähringerstr. 17 a ist ein freundl. Mansar-
denzimmer an einen ordentlichen Arbeiter
sogleich zu vermieten.

Gr. Spitalstr. 4, im 3. Stock ist ein ein-
fach möbl. Zimmer an einen sol. Arbei-
ter sogleich zu vermieten.

Marienstr. 38, 3. Stock ist ein möbl. Zim-
mer an einen sol. Arbeiter zu verm.

Dankagung.

Für die innige Theilnahme an dem schwe-
ren Verluste unseres lieben Gatten und
Vaters

August Nerlinger

sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.
Karlsruhe, 9. August 1886.

Stephanie Nerlinger,

geb. Barnier,

August Nerlinger,

Wilhelm Nerlinger.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 2. Aug.: Emilie, B. Karl
Doldt, Maler; Friedl. Mechtild Marg.,
B. K. F. Kiefer, Fabrikant; Sofie Karoline,
B. Mart. Traub, Fabrikarbeiter. — 3.:
Heinrich, B. Ant. Koffler, Gipsler; Frdr.
Wilh., B. Frdr. Fischer, Tagelöhner. — 4.:
Otto Emil, B. Edw. Barquet, Bäckermeister;
Friedr. Leonh., B. Leonh. Max, Schreiner;
Karl, B. Karl Hef, Bildhauer. — 5.:
Elsa Dorothea, B. Karl Heide, Portier; Heinrich
Bernhard, B. Bernh. Dietrich, Postkassener;
Otto Adolf, B. Karl Biehlauer, Schneider.
— 6.: Friedr. Herm., B. Herm. Albrecht,
Cementarbeiter; Herm., B. Mart. Weber,
Schreiner. — 7.: Albert Herm., B. Heinr.
Herbstreich, Dreher. — 8.: Friedr. Robert,
B. Herm. Aler, Bahnhofsarbeiter; Friedr.,
B. Karl Joch, Hammerschmied; Elsa Lina,
B. Max Hengst, Glasmaler. — 9.: Wilh.,
Peter, und Ferdinand Heinrich, Zwillinge,
B. Jakob Marx, Maler.

Eheschließungen. 8. Aug.: Jos. Müller
von Steinsfurt, Friseur hier, mit Maria
Lorenz von hier. — 10.: Frdr. Kalkbrenner
von Dellheim, Magazinarbeiter hier, mit
Klara Schneider von Idar; Jos. Trillscheler
von Jähringen, Schlosswächter hier, mit
Johes Gicher von Ottersweier.

Todesfälle. 6. Aug.: August Nerlinger,
Kaufmann, 50 J. — 7.: Lina Sichel, Köchin,
30 J.; Emma, B. Schiffer Bräuer, 9 M.
28 J. — 8.: Emil, B. Händler Bene, 1 M.
2 J.; Lina, Ehefr. des Bahnhofsarb. Hell-
warth, 54 J.; Frieda, B. Postkassener Lang,
2 J.; Luise Denny, Privatier, 63 J. — 9.:
Karl, B. Bildhauer Hef, 5 J.; Karl, B.
Küfer Sigler, 7 M. 20 J. — 10.: Philipp
Böhler, Schreiner, 45 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botani-
schen Garten. Geöffnet Sonntags und Mitt-
wochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr,
Dienstags u. Freitag, Vorm. von 11—1 Uhr.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.

276. Die Taufe des Nachgeborenen, nach dem
Gemälde von Prof. Hoff, farbiger Licht-
druck.

277. Ein Novembertag, nach dem Gemälde
von G. Oeder farbiger Lichtdruck.

278. Die heilige Familie in Ägypten, nach
dem Gemälde von Fr. Jitenbach far-
biger Lichtdruck.

279. Die Auferweckung des Jairus Tochter,
nach dem Gemälde von Gustav Richter
farbiger Lichtdruck.

280. Die Jagd nach dem Gluck, nach dem
Gemälde von R. Henneberg farbiger
Lichtdruck.

281. Christus predigt am See, nach dem
Gemälde von S. Hoffmann farbiger
Lichtdruck.